

Robert Rauschenberg  
Japanese Clayworks



Thaddaeus Ropac  
London Paris Salzburg Seoul

# Robert Rauschenberg

## *Japanese Clayworks*

Salzburg Villa Kast  
8. April—9. Juli 2022  
Eröffnung: Freitag, 8. April, 19 Uhr

Mirabellplatz 2, 5020 Salzburg  
ropac.net

**Die erste umfassende Ausstellung von Robert Rauschenbergs Tonarbeiten seit den 1980er Jahren**

**Thaddaeus Ropac Salzburg präsentiert in Zusammenarbeit mit der Robert Rauschenberg Foundation selten gezeigte Arbeiten aus zwei wegweisenden Serien**

Die Ausstellung präsentiert Schlüsselwerke aus Robert Rauschenbergs Serien der **Japanese Clayworks** (1982/1985) und **Japanese Recreational Clayworks** (1982–83/1985), die eine bedeutende Innovation in seiner künstlerischen Praxis ab 1982 darstellen. Die Arbeiten entstanden in einer Werkphase des Künstlers, die noch gründlicher Aufarbeitung bedarf, und werden in Salzburg großteils erstmals öffentlich außerhalb Japans, dem Land ihrer Entstehung, gezeigt. Eine Auswahl dieser Serien wurde 1982–83 in der Leo Castelli Gallery in New York ausgestellt.

Die **Japanese Clayworks** weisen skulpturale Elemente auf, die an Rauschenbergs Combines (1954–64) und Spreads (1975–83) erinnern. Sie zeigen fotografische Motive aus dem alten und modernen Japan, die der Künstler mit malerischen Pinselstrichen ergänzte. Indem er Aspekte der Malerei und der Bildhauerei kombinierte, verwischte er dabei die Grenzen zwischen diesen künstlerischen Kategorien.

Während Rauschenberg darauf wartete, dass seine *Japanese Clayworks* im Ofen der Otsuka Ohmi Ceramics Company (OCCC) gebrannt wurden, stieß er auf verschiedene Reproduktionen historischer Meisterwerke der westlichen Kunst, auf deren Herstellung das Unternehmen spezialisiert war. Diese fertigen Keramikplatten inspirierten ihn zu seinen **Japanese Recreational Clayworks**, für die er die abgebildeten Kunstwerke mit Motiven des zeitgenössischen Japan aus eigenen Fotografien sowie gestischen Pinselstrichen überlagerte. Einer der Ausstellungsräume ist jenen Werken gewidmet, die Nachschöpfungen von Leonardo da Vincis *Mona Lisa* (1503–1519) zeigen – ein Bild, das bekanntlich auch von Rauschenbergs engem Freund und Inspirator Marcel Duchamp für dessen (1919 begonnene) *L.H.O.O.Q.*-Serie übernommen wurde.

Über einen Zeitraum von 15 Jahren unternahm Rauschenberg zahlreiche Japanreisen, wo er mithilfe einer neu entwickelten Technik seine keramischen Kunstwerke schuf. Dabei verband er alte japanische Töpfertraditionen mit modernen Innovationen. In enger Zusammenarbeit mit OCCC gelang es Rauschenberg, Siebdruckmotive auf dünne, aber robuste keramische Bildträger aufzubringen.

Das Reisen in fremde Länder, der Einsatz lokaler Materialien und die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Kunsthandwerkern war ein fundamentaler Bestandteil Rauschenbergs künstlerischer Praxis. Durch seinen Kontakt mit Menschen und Ideen aus aller Welt machte er sich internationale Kulturen zu eigen und forderte ständig das Potenzial von Materialien sowie die Definitionen von Medium und Originalität heraus.

Thaddaeus Ropac

London Paris Salzburg Seoul

Rauschenbergs bahnbrechende Erkundung der Schnittstellen zwischen Kunst, Handwerkskunst und Technologie griff viele jener Fragestellungen auf, die seine gesamten künstlerische Praxis prägten. Er erforschte die Möglichkeiten, wie er als Künstler auf drängende politische, ökologische und soziale Herausforderungen reagieren, zum Frieden und interkulturellen Verständnis beitragen und in einer immer globaleren Welt universell bedeutungsvolle Bilder schaffen konnte. Darüber hinaus bildeten die Erfahrungen, die er bei der Arbeit in Japan sammelte, die Grundlage für die Entwicklung des Rauschenberg Overseas Culture Interchange (ROCI), ein Projekt, das zwischen 1984 und 1991 weltweit in zehn Ländern, darunter Japan, umgesetzt wurde.



1. Robert Rauschenberg, *Rice Blessings (Japanese Claywork)*, 1985.

*Japanese Clayworks* ist die erste Serie, die Rauschenberg während eines längeren Aufenthalts in der Stadt Shigaraki in Zusammenarbeit mit der OCCC schuf. Er kooperierte mit örtlichen Chemikern für die Herstellung von Glasuren, die es ihm ermöglichten, Fotografien im Siebdruckverfahren auf Transfersheets zu übertragen und anschließend mit den Keramiken zu verschmelzen. Bei diesen Arbeiten bezog Rauschenberg erstmals Farbfotografien in Kunstwerke ein und verband diese pulsierenden Motive mit vorgefundenen Mustern aus massengefertigten japanischen Keramiken. Die Werke weisen die charakteristische Signatur des Künstlers in Großbuchstaben auf, welche er um die Umschrift seines Nachnamens in *Kanji* ergänzte, einer Form der japanischen Schrift, die vom chinesischen Zeichensystem übernommen wurde. Durch die Einbeziehung beider Schriftweisen beanspruchte Rauschenberg die Urheberschaft, würdigte aber zugleich den kulturellen Kontext, in dem die Serie entstand und durch den sie inspiriert wurde.

*Ich glaube, Zusammenarbeit ist ein Rezept oder Mittel, das verhindert, dass man einer starken einzelnen Intention verfällt, die blendet. [...] Jeder Mensch, den man in ein Projekt einbezieht, führt zu zehnmal mehr Möglichkeiten. — Robert Rauschenberg, 1987*



2. Robert Rauschenberg, *Pneumonia Lisa (Japanese Recreational Claywork)*, 1982.

Die plane Bildfläche der *Japanese Recreational Clayworks*, die charakteristischerweise einen Schwerpunkt seiner künstlerischen Innovationen darstellt, ist auch hier Gegenstand konzeptueller Überlegungen. Während die Textur der originalen Ölgemälde durch die glasartige Keramikoberfläche der Nachschöpfungen vollständig verloren ging, verleiht Rauschenberg den Werken mittels spielerischer Farbstriche erneut eine malerische Qualität.

Seit den frühen 1950er Jahren zeichnete sich Rauschenbergs Praxis dadurch aus, dass er sich Werke anderer Künstler als Bildquellen oder sogar als Collage-Elemente zu eigen machte. Durch den kontinuierlichen Dialog zwischen der Hand des Künstlers und dem auf mechanische Weise reproduzierten Bild reflektieren die Werke in der Ausstellung Ideen der Aneignung, setzen die Erkundung des Wechselspiels von Unikat und Multiple fort und bilden ein Echo auf Duchamps Konzept des *readymade*.

Als großer Kunstliebhaber erklärte Rauschenberg, Thomas Gainsboroughs *The Blue Boy* (1770) habe ihn dazu inspiriert, Künstler zu werden. Die Einbeziehung von Ikonen der westlichen Kunst in seine eigenen Arbeiten sowie deren Kombination mit Alltagsbildern erlaubte es ihm, die Imagination der Betrachter zu steuern, indem er den Bedeutungsumfang der Originalwerke erweiterte und zur Entwicklung neuer Perspektiven einlud. Die spezifische Anordnungen dieser verschiedenen Bilder ist dabei stets mindestens so entscheidend wie die Auswahl der einzelnen Originale selbst. Sie ermutigen die Betrachter, sich an ihrer Entzifferung zu versuchen, verweigern sich aber letztlich einer eindeutigen Interpretation.

Rauschenbergs fruchtbare Zusammenarbeit mit OCCC endete mit der Herstellung seines monumentalen *Mirthday Man (Ceramic) II* (1998). Das Werk, das Rauschenberg nach seiner Retrospektive 1997 im Guggenheim Museum, New York, für die Nachbildung in Keramik auswählte, enthält neben eigenen Farbfotografien und einer Darstellung von Sandro Botticellis *Geburt der Venus* (um 1485) Röntgenaufnahmen des Körpers des Künstlers. Man kann die Bilder in diesem Werk, das anlässlich des 72. Geburtstags des Künstlers entstand und viele Leit motive von persönlicher Bedeutung enthält, als ein Selbstporträt begreifen.



3. Robert Rauschenberg, *Mirthday Man (Ceramic) II.* 1998.

Die Ausstellung wird von einem vollständig illustrierten Katalog mit einem Essay von Kristen Clevenson, kuratorische Assistentin an der Robert Rauschenberg Foundation, und einer Einführung von Christopher Rauschenberg, dem Präsidenten des Leitungsgremiums der Stiftung, begleitet.

Die Galerie Thaddaeus Ropac ist seit April 2015 Partner der Robert Rauschenberg Foundation und realisierte in der Vergangenheit bereits einer Reihe von Ausstellungen, die einige der innovativsten, aber unzureichend anerkannten Serien der 1970er, 1980er und frühen 1990er präsentierten – darunter zuletzt seine *Night Shades-*, *Phantoms-*, *Borealis-*, *Salvage*-Bilder und *Spreads*.

Die Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit der Robert Rauschenberg Foundation organisiert. Zeitgleich mit der Ausstellung *Japanese Clayworks* bei Thaddaeus Ropac Salzburg finden in New York zwei weitere Ausstellungen statt: *Robert Rauschenberg: Venetians and Early Egyptians, 1972-1974* in der Gladstone Gallery, New York (4. Mai – 18. Juni 2022) und *Robert Rauschenberg. Exceptional Works, 1971-1999* in der Mnuchin Gallery, New York (3. Mai – 11. Juni 2022). Weitere Informationen über den Auftrag und die Programme der Stiftung finden sich unter [www.rauschenbergfoundation.org](http://www.rauschenbergfoundation.org), weiters können Sie der Foundation auf Instagram unter [@rauschenbergfoundation](https://www.instagram.com/rauschenbergfoundation) folgen.

## Über den Künstler

Über einen Zeitraum von sechs Jahrzehnten hinweg wurde Robert Rauschenbergs Werk von einer breiten Palette an Erfahrungen, lebenslangen Kooperationen und Experimentierfreude an neuen Materialien und Techniken geprägt. Obwohl er sich dagegen sträubte, mit einer bestimmten künstlerischen Bewegung identifiziert zu werden, wurde er stets als ein Vorläufer verschiedener künstlerischer Entwicklungen seit dem Abstrakten Expressionismus in Verbindung gebracht. Seine frühen Combines begründeten einen anhaltenden Dialog zwischen Malerei und Skulptur, zwischen *handmade* und *readymade* sowie zwischen der Hand des Künstlers und dem mechanisch reproduzierten Bild. Durch die Einbeziehung von Alltagsgegenständen, die er als „Geschenke der Straße“ bezeichnete, revolutionierte er die Bildfläche und erweiterte damit die Grenzen dessen, was als Kunstwerk betrachtet werden kann.

Rauschenberg besuchte das Kansas City Art Institute und später die Académie Julian in Paris, doch die prägendste Erfahrung des jungen Künstlers war das Studium am Black Mountain College in North Carolina, wo er sich 1948 mit seiner Künstlerkollegin und zukünftigen Frau Susan Weil einschrieb. Dort studierte er bei dem Maler und Bauhauslehrer Josef Albers und lernte den Komponisten John Cage sowie den Choreographen Merce Cunningham kennen, die langjährige Freunde und künstlerische Weggefährten wurden. Das Trio nahm an *Theater Piece No. 1* (1952) teil, einer Multimedia-Performance, die Poesie, Musik, Tanz und Film sowie Rauschenbergs *White Paintings* (1951) einbezog, die von der Decke hingen und die heute als das erste Happening gilt. Cage wiederum bezeichnete die Performance als Inspirationsquelle für seine Komposition *4'33"* (1952), in deren Rahmen ein erhöhtes Bewusstsein für Umgebungsgeräusche möglich wird.

Ende 1953 hatte Rauschenberg begonnen, einen umfangreichen Katalog vorgefundener Materialien und Objekte in seine *Red Paintings* (1953–54) einzubeziehen, die sich zu seinen bahnbrechenden Combines entwickelten. Indem sich diese Werke alles Mögliche einverleibten, von einer ausgestopften Angoraziege über Straßenschilder bis hin zu einer Bettdecke, verwischten sie die Grenze zwischen Malerei und Skulptur und führten zu einer neuen Beziehung zwischen Betrachter und Kunstwerk. 1962 begann der Künstler Arbeiten zu realisieren, die einen gestischen Pinselduktus mit im Siebdruckverfahren hergestellten Motiven aus Zeitungen, Zeitschriften und eigenen Fotografien kombinierten. Im Anschluss an seine erste Retrospektive, die 1963 vom Jewish Museum, New York, organisiert wurde, erhielt Rauschenberg 1964 auf der Biennale von Venedig den Internationalen Großen Preis für Malerei.

In den folgenden Jahrzehnten begann Rauschenbergs Werk seinen lebenslangen, weltweiten Einsatz für die Zusammenarbeit mit Performern, Kunsthandwerkern und Ingenieuren zu integrieren. Abgesehen davon, dass er die Beleuchtung, Bühnenbilder und Kostüme für avantgardistische Produktionen – unter anderem von Merce Cunningham, Trisha Brown und Paul Taylor – gestaltete, choreografierte Rauschenberg, angefangen 1963 mit *Pelican*, auch seine eigenen Performances. Zusammen mit den Ingenieuren Billy Klüver und Fred Waldhauer sowie dem Künstler Robert Whitman war er Mitbegründer von *Experiments in Art and Technology* (E.A.T.), das Künstler und Ingenieure für Gemeinschaftsprojekte zusammenbrachte. Gemeinsam mit Klüver schuf Rauschenberg Werke wie *Oracle* (1962–65), das Transistorradiotechnik einbezog, und die interaktive Lichtinstallation *Soundings* (1968).

1970 ließ sich Rauschenberg dauerhaft in Captiva, Florida, nieder, wo er von Materialität geprägte Werkserien schuf – darunter die *Cardboards* (1971–72), Wandreliefs, die er aus entsorgten Kartons schuf, sowie die aus genähtem Stoff bestehenden *Jammers* (1975–76). Außerdem setzte er seine drucktechnischen Experimente mithilfe unterschiedlichster Medien fort, darunter die im Solvent-Transfer-Verfahren hergestellten *Hoarfrosts* (1974–76), die multimedialen *Spreads* (1975–83) und seine Metallarbeiten aus den 1980er und 1990er Jahren, wie etwa die *Shiners* (1986–93), *Urban Bourbons* (1988–96) und *Borealis* (1988–92). Neben seiner eigenen künstlerischen Praxis wurde Rauschenberg zu einem Wortführer für Künstler und die kreative Branche insgesamt. Im September 1970 gründete er

Change, Inc., eine gemeinnützige Organisation, die Künstler in Not mit Sonderzuwendungen unterstützt. Von 1984–91 finanzierte er das Projekt Rauschenberg Overseas Culture Interchange (ROCI), anlässlich dessen er in zehn Länder – Mexiko, Chile, Venezuela, China, Tibet, Japan, Kuba, die UdSSR, Deutschland und Malaysia – reiste, um durch schöpferische Prozesse den Austausch zwischen Kulturen und das wechselseitige Verständnis für diese zu fördern.



4. Robert Rauschenberg, *Testimony (Japanese Claywork)*, 1985.

Für weitere Presseinformationen und Bilder kontaktieren Sie bitte:

Patricia Schriedlechner, Press Manager, Salzburg  
patricia.schriedlechner@ropac.net

Sarah Rustin, Global Director of Communications  
sarah.rustin@ropac.net

Credits

**Titelbild: Robert Rauschenberg, All Abordello Doze 2 (Japanese Recreational Claywork), 1982 (Detail).** Transfer und Glasur auf hartgebrannter japanischer Kunstkeramik, 134.7 x 133.3 cm. **1. Robert Rauschenberg, Rice Blessings (Japanese Claywork), 1985.** Transfer und Glasur auf hartgebrannter Keramik, 180.2 x 199.8 cm. **2. Robert Rauschenberg, Pneumonia Lisa (Japanese Recreational Claywork), 1982.** Transfer und Glasur auf hartgebrannter Keramik, 81.8 x 220 cm. **3. Robert Rauschenberg, Mirthday Man (Ceramic) II, 1998.** Transfer und Glasur auf hartgebrannter Keramik, 313.1 x 455.5 cm. **4. Robert Rauschenberg, Testimony (Japanese Claywork), 1985.** Transfer und Glasur auf hartgebrannter Keramik, 180 x 200 cm. **Alle Abbildungen** © The Robert Rauschenberg Foundation / Bildrecht, Wien, 2022. Courtesy The Robert Rauschenberg Foundation and Thaddaeus Ropac gallery | London · Paris · Salzburg · Seoul.

Thaddaeus Ropac

London Paris Salzburg Seoul